

(Fotos: kb)

Dem Pferdepatron die Ehre erwiesen Leonhardritt mit knapp 100 Pferden – Ländliches Brauchtum wird erhalten

Hadersbach. (kb) Dem Pferdepatron die Ehre zu erweisen mit einem Leonhardritt rund um Hadersbach mit annähernd 100 Pferden aus der ganzen Umgebung, war die Absicht des Reitvereins am Wochenende. Damit soll auch ländliches Brauchtum erhalten werden.

Über viele Jahrhunderte war das Pferd gleich nebenan in der häuerlichen Behausung das Arbeitstier in der Landwirtschaft und Sankt Leonhard war der Patron für Glück auf den Feldern und im Stall. Trotz rasanten technischer Neuerungen ist das Pferd dem Menschen nicht abhanden gekommen – es bekam nur eine neue Rolle zugesprochen. Heute dient das Pferd vor allem der Freizeitgestaltung. Der Reitverein Geiselhöring ist Ausdruck dieser Entwicklung.

Zusammenkunft der Reiter und Zuschauer war zur Mittagszeit die Dorfweiese am Ortseingang von Hadersbach. Auch einige Kutschengespanne waren dabei. Reitvereinsvorsitzender Josef Sennebogen betonte, der Leonhardi-Ritt sei zu Ehren und zum Gedenken an den heiligen Leonhard, dem Beschützer un-



Farbenprächtiger Ritt durch das Dorf.

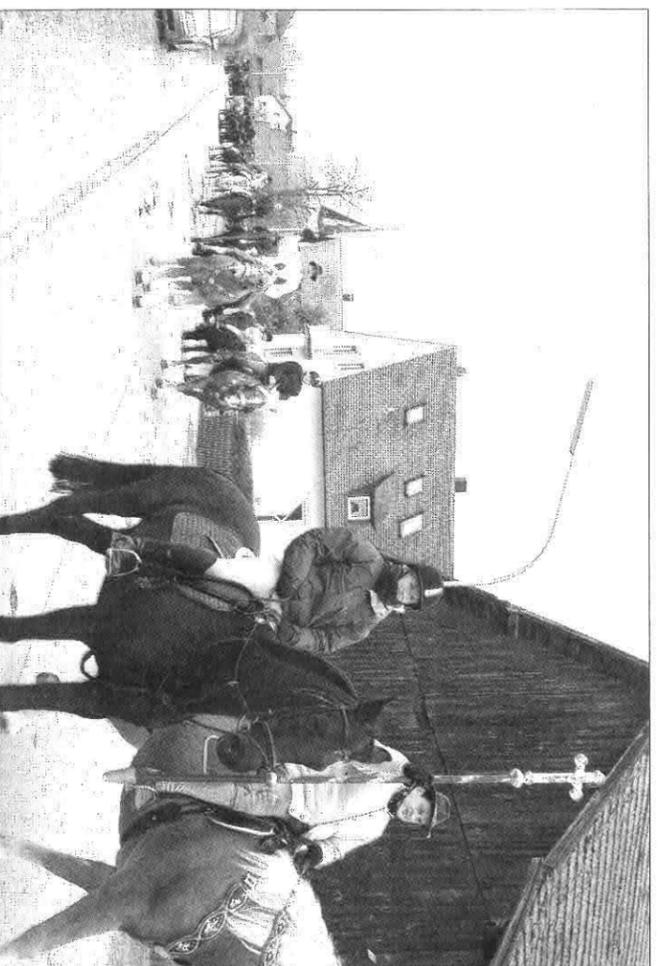
serer geliebten Tiere. „Mit den heiligen gesegneten Pferden reiten wir durch die Natur und Ortschaften und werden diese stolz den Zuschauern präsentieren – und Gott und dem heiligen Leonhard danken.“

„An Gottes Segen ist alles gelegen“, betonte Stadtpfarrer Josef Ofenbeck in seiner kurzen Ansprache. Wir Menschen bauten und setzen darauf in unserem Leben. Früher sollten die gesegneten Brote, die zu Wehnachten und am Heiligen Drei-Königstag den Tieren in den Ställen verabreicht wurden, für die Gesundheit der Tiere sorgen. „An heutigen Sonntag rufen wir den heiligen Schutzpatron Leonhard zur Pflege der Tiere an, die mit ihrer PS-Stärke über viele Jahrhunderte für uns Menschen gearbeitet haben.“

So wie damals lassen wir Vernunft walten auch heute mit dem Umgang von Pferden. „In zwei bereit gestellten Körben war Brot genug, das den Pferden verabreicht werden sollte und zuvor von Stadtpfarrer Ofenbeck gesegnet wurde.“

Unter dem Glockengeläute der Marienkirche setzte sich der Leonhardritt in Bewegung in Richtung Dorfmitte, wo beim Gasthaus Pöschl die Kehre erfolgte. Abgebogen wurde am Dorfausgang nach Detten-

kofen und Sallach, der Rückritt erfolgte über den dortigen Bahnhaltspunkt nach Hadersbach. Angeführt wurde der Leonhardritt durch einen Kreuzträger, etwa in der Mitte war ein Lautsprecher auf einer Kutsche postiert und aus der ersten Kutsche sprach Stadtpfarrer Ofenbeck als Vorbeter, sodass der ganze Umritt zu einer Gebetsrunde wurde. Bei der Zugauflösung erhielten alle Teilnehmer ein Erinnerungsgeschenk ausgehändigt und im Stadel des Gasthauses Pöschl war dann Einkehr von Reitern und Besuchern als Ausklang einer farbenfrohen Veranstaltung.



Der Kreuzträger an der Spitze des Leonhardrittes.



Stadtpfarrer Josef Ofenbeck bei der Brotsegnung.